

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
breiter Raum bei einmal.
Einrückung 10 $\frac{1}{2}$
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen.
Flaubertblätter,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landbote.

Erscheinung täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 $\frac{1}{2}$, mit Zeitungs-
lohn 1.20 $\frac{1}{2}$, im Bezugs-
und 10 Km. Verleger
1.25 $\frac{1}{2}$, im übrigen
Württemberg 1.35 $\frac{1}{2}$,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 302

Dienstag, den 27. Dezember

1910

Bei der niederen Justizdienstprüfung sind u. a. Kandidaten zur
Übernahme der in § 1 der Königl. Verordnung vom 31. Juli
1890, Reg.-Bl. S. 537, bezeichneten Ämter für befähigt erklärt
worden: Gottlob Darr von Münderbach; August Goll von Goll-
stein; Gottlieb Kay von Hockdorf, O. A. Hock; Rudolf Striegler
von Herrenberg.

Nagold.

Die Ortsarmenbehörde hat beschlossen, auch heuer
wieder die

Neujahrswunsch- Enthebungskarten

einzuführen.

Der eine Karte im Preis von mindestens 1 $\frac{1}{2}$
bei der Armenpflege, Stadtpfleger Lenz, entnimmt,
von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise
seine Gratulation darbringt und ebenso seinerseits
auf Besuche und Kartenzuforderungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem
Anfügen ein, daß die Liste der Teilnehmer noch zeitig
vor dem Jahreschluß im Gesellschafter bekannt
gegeben und daß der Ertrag der Karten unter die
verschämten Hausarmen verteilt wird.

Den 9. Dezember 1910.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:

gez. Dekan Pfeleiderer. Stadtsch. Brodbeck.

Im Dienste des Vaterlandes.

Die Erziehung unserer Volksgenossen ist ein Weg zum
Nahen, zur Ehre und zum Preise unseres Vaterlandes, und
wenn die uns verlebten Gaben verschieden sind, so führt
gerade das dahin, daß wir einen herrlichen Bau vollenden.
Wie beispielsweise bei dem Bau einer Kirche, eines Palastes,
ja selbst eines einfachen Hauses die verschiedensten Gaben
sich vereinigen müssen, wenn etwas Hohes, Erhabenes, Schönes
oder auch nur praktisches geschaffen werden soll, und wie
hier geistige Gaben mit den körperlichen, jede an ihrer
Stelle wirken, so bedürfen wir auch im Dienste für das
Vaterland und für unser Volk Fähigkeiten jeder Art.

Bei dem Bau muß, wie jedermann weiß, einer sein,
der die Pläne entwirft, während andere die Baustoffe liefern.
Dann müssen Leiharbeiter, Maurer, Zimmerleute, Glaser,
Schmiede, Schlosser usw. die Hände rühren, um das Werk
unter der Leitung des Meisters in seiner ganzen Herrlichkeit
in fleißiger gemeinsamer Arbeit zu vollenden. Hingru kommen
noch die Künstler und Gärtner, um es innen und außen
zu verschönern. Was würde aber aus dem Bau geworden
sein, hätte die Leitung gefehlt oder hätten nur Maurer, nur
Zimmerleute oder nur Künstler und Gärtner daran gearbeitet?
Nun, die Kirche, der Palast oder das Haus wäre nie voll-
endet worden oder bald in sich zusammengefallen.

„Mit Bliglicht und Büchse.“

Professor C. G. Schillings gibt bei R. Voigtländer-
Verlag in Leipzig ein reich illustriertes Werk über Ostafrika
heraus. Zwei Vorzüge hat das Werk vor allen andern
voraus: Die Illustrationen sind „urkundliche“ Reproduktionen,
der in der Wildnis selbst gemachten Originalaufnahmen
freilebender Tiere; der Text ist eine schlichte Darstellung des
Selbstlebten.

Wir wollen daraus einige Proben geben. Anschaulich
und packend beschreibt Schillings die jährlichen Steppen-
brände.

Über weite Gebiete der ostafrikanischen Steppe hinweg
raut alljährlich die alles vernichtende Glut der Steppen-
brände. Baumleichen künden — auch zur Zeit der „Ma-
ska“, der Regenzeit, wo alles frisch und grün erscheint —
schwarz verkohlt dem Wanderer, daß noch vor kurzem
jüngendes Feuer das Gebiet durchflutet hat.

Mit beginnender Trockenzeit schimmert aus weiter
Ferne hier und da beim Eintritt nächtlicher Dunkelheit ein
Feuerschein; oftmals erglöhnt nächtlicherweile stets wieder ein
und derselbe, weit entfernte Punkt rötlich am Horizont. —
Das sind ferne Steppenbrände an Orten, wo das Gras
schon dürr geworden; sind weit abgelegene Bergterrassen,
deren Graswuchs der Feuersbrunst erliegt, viele Nächte
hintereinander als gigantische Fackeln weit hinausleuchtend
in die Lande. . . . Ueberall, wo Savannen in Afrika sich
finden, spielt sich wieder und wieder dieser Vorgang ab.

Das Vaterland aber ist auch ein Bau, und das ganze
Volk, jeder einzelne nach seinen Gaben, ist dazu berufen,
es zu einem herrlichen, weithin sichtbaren Tempel zu er-
richten, den Freunde in achtungsvoller Zuneigung grüßen,
und den die Feinde fürchten. Die Arbeit an diesem Bau
leitet der Allerhöchste Landes- und Kriegsherr, und wir alle,
alle, Mann und Weib, alt und jung, Bürger und Soldat
sind, jeder an seiner Stelle, die Helfer und Helfershelfer,
die Meister, Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter. Da darf
nicht einer fehlen, sonst entsteht eine Lücke.

Wie aber die Kirche, der Palast oder das Haus nur
unter den geschickten, fleißigen Händen derer, die daran
arbeiten, zu seiner Vollendung gelangt, und wie darum jeder
träge und faule, ungeschickte und ungeschulte Geselle immer
wieder ermahnt, befehlt oder gar gestraft wird, bis er seinen
Fehler ablegt, so müssen auch wir dafür sorgen, daß die
Arbeiter am Vaterlande also alle Staatsbürger, ungeteilt
zur Mitarbeit erzogen und angehalten werden. Darum ist
es nicht genug, daß wir selbst die Hände rühren sondern
wir müssen unsern Gaben entsprechend an der geistigen,
moralischen Erziehung unseres Volkes mitarbeiten, wir müssen
für das Vaterland kämpfen und ringen in unserem Volk.

Politische Uebersicht.

Dem Reichstag sind die Entwürfe eines Ge-
setzes über die Verfassung Elsaß-Lothringens und eines Ge-
setzes über die Wahlen zur zweiten Kammer des Landtages
für Elsaß-Lothringen zugegangen.

Die Agitation der Zündholzfabrikanten, die
als eine Ergänzung der Zündholzsteuer eine Besteuerung
der Feuerzeuge verlangen, hat dahin geführt, daß man sich
im Reichshofamt mit den Vorarbeiten dazu beschäftigt.
Der Staatssekretär wird morgen mehrere Vertreter der
Feuerzeug-Industrie zu einer Besprechung empfangen.

Zwischen Berlin und Lissabon sind diploma-
tische Verhandlungen wegen der Ausweitung von deutschen
Ordensbrüdern aus portugiesischen Kolonien im Gange. Es
handelt sich um zwei Missionare, die sich unter den Schutz
des Deutschen Reichs gestellt haben, und um den Schutz
deutscher Ordensbesitzer. Meldungen, die von steigenden
Meinungsverschiedenheiten und von einer Vorbereitung einer
militärischen Aktion in Angola und Mozambique sprechen,
sind kürzlich Uebertreibungen.

Um dem Antimodernisteneid zu entgehen, haben
vier Münchener Theologieprofessoren der Universität auf ihre
Lehrstuhlgelände Tätigkeit verzichtet. Es sind dies die Vor-
stände des kirchenhistorischen, kanonistischen und evangelischen
Seminars der Universität München, Dr. Rudolfer, Giesl und
Götsberger, sowie der Moraltheologe Walter, Sohn des
verstorbenen kirchlichen Kommerzpräsidenten und Bruder des
Zentrumsabgeordneten Landgerichtsrat Walter in München.
Vom Hofklerus ist der Jeremiasdr. Dr. Heidewein des
Modernisteneides wegen ganz aus der katholischen Kirche
ausgetreten, um eine altholische Professur in Bonn zu
übernehmen. Außerdem tritt ein hervorragender Universitäts-
professor aus der Kirche aus. Pfarrer Manger von

Thüngersheim hat bei der Verteidigung der Geistlichen des
Dekanats Würzburg den Eid verweigert. Landgerichtsrat
Flegler in Kempten und die von ihm präsierte Kraus-
gesellschaft, die Vereinigung der modernistischen Laien, hat
einen Aufruf zur Unterstützung von Geistlichen, die den Eid
verweigern, vorbereitet, wozu schon zahlreiche Unterschriften
eingegangen sind. Der Aufruf soll in nächster Zeit veröffent-
licht werden. Am bedeutsamsten aber ist das Vorgehen der
württembergischen Geistlichkeit, die sich in Ulm unter dem
Voritz eines Dekans versammelte, um über eine gemeinsame
Stellungnahme zum Eid zu beraten.

Zu Bayern ist angeordnet worden, daß die
Gesuche um Aufschub der Strafvollstreckung und um Stün-
dung der Zahlung von Geldstrafen, über die bisher das
Staatsministerium der Justiz zu entscheiden hatte, bis auf
weitere Entschlieung von den Oberstaatsanwälten bei den
Oberlandesgerichten beschieden werden. Auch überträgt das
Staatsministerium der Justiz den Oberstaatsanwälten bei den
Oberlandesgerichten die Behandlung und Verbecheidung
der Beschwerden, die gegen die Entscheidungen der landge-
richtlichen Staatsanwälte auf Gesuche um Aufschub der
Strafvollstreckung und auf Gesuche um Stundung der
Zahlung von Geldstrafen eingelegt werden.

Eine Novelle zum Fürsorgeerziehungsgesetz
befindet sich unter den Vorlagen, mit denen sich der preussische
Landtag in der am 10. Januar beginnenden Session zu
beschäftigen haben wird. Sie soll die Widersprüche in der
Rechtssprechung des Kammergerichts und des Oberverwal-
tungengerichts beseitigen. Das Kammergericht hat sich auf
den Standpunkt gestellt, daß die Fürsorge erst angeordnet
werden dürfe, wenn alle andern Mittel, der Verwahrlosung
eines Jugendlichen vorzubeugen, erschöpft sind. Demgegen-
über ermöglicht es die Auffassung des Oberverwaltungsge-
richts, zahlreiche Jugendliche schon vor Beginn der Ver-
wahrlosung der Fürsorge zu überweisen.

Ein Zusammengehen von Nationalliberalen
und Fortschrittlichen bei den kommenden Reichstagswahlen
erscheint auch in Pommern bedauerlicherweise ausgeschlossen.
Wie in Hannover soll auch hier die Schuld an den National-
liberalen liegen, die bei der Befestigung der Wahlkreise gar
zu große Engherzigkeit zeigen. Nachdem sich in Lya-
Dieho und in Lublau-Weslau herausgestellt hat, daß bei
einigem Vorgehen eine Liberalisierung des Stens sehr gut
möglich ist, kann man den Verlauf der Dinge in Pommern
nur bedauern. Uebrigens sind auch in einigen schlesischen
Wahlkreisen die Nationalliberalen auf dem besten Weg,
eine liberale Verständigung zu erreichen.

Der Pariser Kassationshof hat den Revisions-
antrag des vom Schwurgericht in Rouen zum Tod verur-
teilten Gewerkschaftssekretärs Durand verworfen. — In
der Kammer brachte die Regierung gestern den Gesetzent-
wurf zur Unterdrückung der Sabotage ein. Nach diesem
Entwurf werden die Rechte der Syndikate nicht angetastet,
dagegen werden die geistigen Urheber und die Anstifter von
Sabotage mit Strafe bedroht. Der Sabotage gleichgestellt
wird es, wenn Angestellte der Eisenbahn ihren Dienst ver-
lassen. Schließlich wird der Gang des schiedsgerichtlichen

Kürzen sich herab auf die ihnen nun leicht zur Beute fallen-
den Heuschrecken und andere niedere Tiere aller Art.

Aber auch die schön gefärbten Nacken, verschiedene
Schwalbenarten, die schwarzen Trauerdrongos sieht man
mit größter Geschicklichkeit — anscheinend unmittelbar aus
den jüngelnden Flammen — ihre Beute herausheben. Alle
diese Tiere bekunden durch ihr Verhalten, daß ihnen die
Brände nichts Erschreckendes, sondern etwas Gewohntes
sind: etwas, aus dem sie tunlichst den Nutzen zu ziehen
wissen.

Die Säugetiere der Steppe fliehen entweder geschickt
vor den Flammen, um nach kurzer Zeit zu den Brand-
stätten zurückkehren, dort frischsprießendes Gras zu finden,
oder verkrüppeln sich in den Erdboden und lassen die Flam-
men ohne Schaden über sich hinwegziehen.

Von größtem Interesse war es mir, beobachten zu
können, wie diese ostafrikanische Tierwelt gleich Nephelopheles
das Flammenmeer als ein „freundliches Element“ betrachtete!
Namentlich die Pavianherden kimmerten sich wenig um die
Steppenbrände, und es scheint mir gar nicht unverständlich,
daß in grauer Urzeit der Urmench sich mit dem Feuer zu
befreunden vermochte.

Dies geschah dann gewiß in der Nähe von Vulkanen
und zu einer Zeit, als die geotektonischen Kräfte noch un-
gleich häufiger denn heute feurige Glut auf der Erdoberfläche
— aus dem Innern des Erdballs — zerstreuten. . . .

Unzweifelhaft schädigen diese Brände die Baumbestände
unter Umständen erheblich. Vielleicht haben sie zur Ent-
waldung vieler Gebiete Ostafrikas, — seit der Mensch des



Verfahrens festgelegt zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten mit Gruppen von Eisenbahnangestellten. Die Begründung des Gesetzentwurfs weist auf die Notwendigkeit eines schiedsgerichtlichen Verfahrens hin und bezeichnet den Zustand von Angestellten öffentlicher Dienstbetriebe als unerlaubt mit Rücksicht auf die bevorzugte Stellung der Angestellten dieser Dienstverträge; wenn diese in den Ausnahmefällen dieser Dienstverträge, wenn diese in den Ausnahmefällen dieses Dienstes ihre Angestellten nicht ausperren könnten, sei es logisch, diese zu hindern, sich des Ausnahmefalles als Kampfmittels zu bedienen. Der Gesetzentwurf verbietet ferner, Vorbereitungen zu Ausständen in öffentlichen Dienstbetrieben zu treffen.

Der französische Senat bewilligt einen Kredit von fünf Millionen für die Weinbauer, die unter den Unbilden der Witterung und unter Ueberschwemmungen gelitten haben.

In Sofia haben infolge der Anwendung des neuen Gesetzes über die progressive Einkommensteuer gegen die Gewerbetreibenden und Kaufleute alle Genossenschaften in einem Geheimbeseß die Generalstreik proklamiert und sämtliche Kaufhäuser einschließlich solcher für Lebensmittel geschlossen. Die Streikenden verlangen Abänderung des Gesetzes, widrigenfalls weitere Streikmaßnahmen beschlossen werden. — Die Sozialer Arbeitervereinigungen haben dem Ministerpräsidenten und dem Kammerpräsidenten Petitionen überreicht, in denen die Einbringung sozialer Gesetzentwürfe verlangt wird.

Der türkische Minister der frommen Stiftungen ist zurückgetreten und durch den Vizepräsidenten der Kammer, Cheik, ersetzt worden. Auch die Stellung des Ministers des Innern soll erschüttert sein. — Die Frage der mohammedanischen Länder in der Dobrukscha wurde dadurch geregelt, daß die Pforte den von Rumänien angebotenen Preis von 1 750 000 Frank angenommen hat.

Der chinesische Reichsausschuß hat eine Denk-schrift entworfen, in der befeuert wird, die härtesten Strafen, mit Ausnahme der Todesstrafe, gegen das Opiumrauchen zu verhängen und Belohnungen für diejenigen auszusprechen, die die Schuldigen zur Anzeige bringen. Die Denkschrift, in der die Mitglieder des Großen Staatsrats angeklagt wurden, ist als nicht scharf genug verworfen und der Entwurf einer neuen Denkschrift angeordnet worden. Aus Hongkong liegen Meldungen vor, wonach 2000 aufrührerische Chinesen im Süden neuerdings eine fremdenfeindliche Agitation ins Werk setzen.

Nach Meldungen aus Mexiko entsendet Präsident Diaz den Generalstabsoberst Cuellar zur Leitung der Operationen gegen die Insurgenten nach Chihuahua. 1000 Mann weitere Truppen sind dort eingetroffen, noch weitere 1000 sind unterwegs. Navarro ist vollständig von den Insurgenten eingeschlossen, so daß die Soldaten Mangel an den notwendigsten Lebensmitteln haben und ihre Pferde schlachten müssen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 27. Dezember 1910.

Zwei Weihnachtsfeiern wurden gestern abend abgehalten; der Militär- und Vet.-Verein hatte seine Mitglieder in das Gasthaus zur „Traube“ geladen, wo bei Musik, gemischten Chören, Solovorsingen und Duetten, sowie humoristischen Szenen eine überaus anregende und fröhliche Feier war; der Sängerkreis hatte seine Feier im Gasthof „Röhle“; der Verein bot stimmungsvolle Chöre, Solosungen, Duette und Terzette, auch schöne und erheitende Theaterstücke, und ein Tenorsolo, das mit besonderem Beifall aufgenommen wurde. Auch diese Feier verlief zur allgemeinen Befriedigung der Mitglieder. Zu erwähnen ist noch, daß beide Vereine abwechslungsreiche Gabenverteilungen hatten, die viel Freude machten.

Feuers Herr geworden — ein gut Teil beigetragen. Hatte die Regierung auch einige Jahre hindurch dies „Feuern“ unterlag, so ist es neuerdings wieder erlaubt worden. Zweifellos werden nämlich durch diese Brände unendlich viel schädliche Tiere vernichtet und Krankheitskeime zerstört. Auch war das Verbot praktisch nicht durchführbar.

Doch unterlasse ich mich nicht, die Wirkung dieser alljährlich ungeheure Gebiete Ostafrikas überziehenden Brände abzumessen. Professor Volkens legt ihnen aber, wie ich glaube, eine allzu geringe Bedeutung bei. Das immer wiederkehrende Feuer fällt selbst die hochstämmigsten Baumriesen langsam, aber sicher, und ich vermag nicht einzusehen, daß diese afrikanischen Brände in gewisser Beziehung nicht ebenso zerstörend auf die Waldbestände einwirken sollen, wie dies in Europa der Fall ist.

Dem Reisenden können die Brände bei einiger Vorsicht kaum gefährlich werden. Raht sich bei heftigem Winde ein solches Feuer, so heißt es in der Nähe des Lagers „vorbrennen“. — So kann man den gefährlichen Flammen die Nahrung entziehen.

Einmal bin ich im Jahre 1897 am Victoria-Nyanza aus Unvorsichtigkeit, im Begriffe ein von zwei Seiten sich belegendes Steppenfeuer zu durchschreiten, beinahe erstickt, als ich die Augen des Rauches wegen schließend, die Richtung verloren hatte. Mit dem Schreden und verbrannten Schuhen und Kleidern kam ich noch glücklich davon!

Ein anderes Mal entstand in der Nähe meines in der Ecke zur Abendstunde aufgeschlagenen Lagers mitten im trockenen Schilf ein so heftiges und schnelles Feuer, daß

Postfache. Anlässlich des starken Anfalls von Briefsendungen über Neujahr wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine genaue und deutliche Aufschrift wesentlich zur Beschleunigung der Abfertigung und Bestellung der Briefsendungen beiträgt. Um die rechtzeitige Ankunft der Briefsendungen an Neujahr zu erreichen, wird empfohlen, die Sendungen nicht erst am 31. Dezember einzuliefern.

Neuerungen im Postverkehr. Die dem Postverkehr neu beitretenden Kontoinhaber haben es bisher als einen Uebelstand empfunden, daß die seit Erlaß der Postordnung vom 6. Nov. 1908 eingetretene Neuerungen nicht in einer zur näheren Belehrung dienenden Druckschrift zusammengefaßt waren. Diesem Mangel ist jetzt abgeholfen. Den neuen Kontoinhabern wird fortan bei Eröffnung des Kontos ein Auszug aus den wichtigeren, den Postverkehr betreffenden Verfügungen vom Postamt unentgeltlich überhandt. In dem Auszuge sind u. a. folgende Punkte behandelt: Die Ueberweisung der für Kontoinhaber durch Postauftrag oder Nachnahme eingezogenen Beträge mittels Zahlkarte auf das Postkontokonto; die Verwendung von Sammelschecks zu Barzahlungen an mehrere Empfänger; die Erstellung von Einlieferungsbescheinigungen durch die Postämter über die durch Postcheck oder Ueberweisung gegebenen Aufträge; die Verbindung des Postverkehrs mit dem Reichsbankgironverkehr, namentlich die Ueberweisungen von Postkontokonto auf Reichsbankgironkonto, die Begleichung von Einzahlungen auf Zahlkarte mittels roter Reichsbankchecks und die Uebertragung von Zahlungsanweisungen auf Reichsbankgironkonto. Ferner werden mitgeteilt die Bestimmungen über die Begleichung von Fernsprechgebühren und anderen Zahlungen an die Post durch Postcheck und über die Einrichtung eines internationalen Postgironverkehrs zwischen Deutschland, Oesterreich, Ungarn, der Schweiz und Belgien.

Nohrdorf, 26. Dez. Auf dem Heimweg von Ebhausen nach Nohrdorf verlor am heiligen Abend der 45jährige ledige Sattler Karl Bluerke auf bedauerliche Weise das Leben. Er war gegen Abend nach Ebhausen gegangen und nicht mehr zurückgekehrt. Am Christfest wurde keine Leiche an der Seeger'schen Fabrik gefunden. Da er an Epilepsie litt, vermutet man, daß er in einem solchen Anfall in die Nagold stürzte und dabei den Tod fand.

Herrenberg, 23. Dez. Die Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, die am Mittwoch nachmittag im Gasthof zur Post hier abgehalten wurde, war die zahlreichste je in unserem Bezirk abgehalten worden ist. Die Mitgliederzahl hat sich von 1639 auf 1733 erhöht. Kunstdünger und Kraftfutter wurden in großen Mengen bezogen und an die Mitglieder abgegeben. Rud. Adlung, Dehonom in Sindlingen, sprach über das jetzige Thema „Mit welchen Futtermitteln sollen wir unsere Schweine ernähren“. Mit der aus der Mitte der Versammlung angelegten Gründung einer Getreide-Verkaufsgenossenschaft und eines Ziegenzuchtvereins wird sich der Ausschuß befassen. Die letzten Punkte der Tagesordnung bildeten die Verlesung von landwirtschaftl. Gegenständen im Gesamtwert von ca. 150 \mathcal{M} und die Verteilung von Eberpreisen im Betrag von ca. 160 \mathcal{M} .

Herrenberg, 24. Dez. (Neue Erwerbszweige.) Nach langem Bemühen ist es unserer Oberamtsstadt gelungen, die Industrie, die hier bisher vollständig fehlte, an den Platz zu ziehen. Eine Forzhelmer Silberwarenfabrik eröffnet eine Zweigniederlassung und in den Banlichkeiten der früheren Brauerei zum „Hafen“ wird eine Gold- und Polierwarenfabrik eröffnet.

Hildrighausen, 24. Dezbr. (Doppeljubiläum.) Dieser Tage waren es 25 Jahre, daß Schultheiß Kötter und Gemeindepfleger Glaser ihres Amtes walteten. Aus diesem Anlaß fand eine Feier statt, an der die bürgerlichen Kollegien, sowie eine stattliche Anzahl Bürger teilnahmen und in der Schultheiß Kötter eine schöne Laudation und Gemeindepfleger Glaser einen hübschen Rahmeseffel als Zeichen des Dankes der Gemeinde überreicht bekamen.

wir das Lager und uns selbst nur mit knaptester Not zu retten vermochten; ich bilste aber dabei eine erhebliche Anzahl unersehlicher Objekte ein! Dazu kam, daß ich, auf dem Rückmarsch an die Küste begriffen, mehrere hundert zur damaligen Aufstandszeit zu meiner Sicherung mitgeführte Patronen fortgeworfen hatte und diese nun, vom Feuer erreicht, anfangen zu explodieren.

Die kohlschwarz verjagte Erde, ebensolche Hügel und Begrüden, tage- und selbst wochenlang schmelzende und langsam glimmende Baumstämme sind eine oftmals wiederkehrende Signatur ostafrikanischer Steppe.

Bei Windstille fand ich in Lufthöhern einzelne Baumstämme öfters mehr denn eine Woche lang, — am Tage rauchend und schmelzend, — zur Nachtzeit aber hell ihre Umgebung erleuchtend, sorglos und — brennen.

Gleich Kalternen mit rötlichem Lichte dienen mir diese Naturleuchten nicht selten als Wegweiser in der Dunkelheit. An den Armen oder Gesicht und Händen, wie auch an der Kleidung des Reisenden haftet oftmals die rufschwarze Farbe der verkohlten Zweige, Stengel und Stauden und bildet schwer zu ensiehende Merkmale seiner Wanderungen durch die verbrannte Steppe, wenn, was ja oft der Fall, das Wasser selten und kostbar ist und kaum zum Trinken ausreicht. . . .

Wenn der Anblick des Behaus zur Zeit lebhafter Tätigkeit nächstherweise zuteil ward, kann sich keinen Begriff machen vom grandiosen Anblick eines jener gigantischen, machend vom grandiosen Anblick eines jener gigantischen, allnächtlich wiederum sichtbar werdenden fernen Steppen-beräbe. Erblicken wir sie etwa von einem Berge herab

Wildbad, 26. Dezbr. (Zinnung.) Nach einem Vortrag des Metzgerobermeisters Häufelmann aus Stuttgart über das Innungswesen ist hier eine freie Metzgerinnung des Oberamts Neuenbürg ins Leben gerufen worden. Metzgermeister Krauß hier wurde zum Obermeister gewählt.

Stuttgart, 24. Dezbr. Durch eine königliche Verordnung wurde der Landtag laut „Staatsanzeiger“ auf Freitag den 13. Januar einberufen.

Stuttgart, 24. Dez. Die Königin hat auf das Christfest an 65 Diensthofen das Ehrenzeichen für treue Dienste verliehen und zwar an 11 das vergoldete für 50-jährige Dienstzeit, an 54 das silberne für mindestens 25-jährige Dienstzeit in derselben Familie oder in demselben Anwesen.

Die Fortschrittliche Volkspartei Württembergs hält am 6. Januar ihre Landesversammlung in der Liedhalle hier ab. Den Parteibericht wird der Parteivorstand Professor Hoffmann erstatten. Weitere Referate werden gehalten: Landtagsabg. Plesching über den württembergischen Landtag, Professor Dr. Götz-Tübingen über die Wirkung der Parteiverschmelzung in Reich und Stadt, Landtagsabg. Bayer über den jetzigen Reichstag und Landtagsabg. Hauffmann über den nächsten Reichstag.

Wiedereinführung des Ehrenbriefes des Deutschen Turnerschaft. Vom Jahre 1911 ab sollen die Ehrenbriefe genannten Begrüßungen treu verdienender Turngenossen durch den Ausschuß der Deutschen Turnerschaft in der Hoffnung auf ein nicht zu weitgehendes Verlangen nach denselben wieder zur Einführung kommen, und zwar unter folgenden Voraussetzungen: Vorge schlagen dürfen nur solche Turngenossen werden, die mindestens das 50. Lebensjahr überschritten haben und für welche der Nachweis über eine mindestens 25jährige treue und andauernde Arbeit als praktische Turner oder in wichtigen turnerischen Aemtern vorliegt. Eine bloße langjährige Vereinszugehörigkeit ohne wirkliche andauernde, treue turnerische Mitarbeit kann niemals zur Begründung eines Vorschlags ausreichen, sind an den Vorsitzenden des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft, wenn von einer Gaubehörde ausgehend, an den betreffenden Kreisvertreter, wenn von einem Verein ausgehend, zur Vergutachtung an den zuständigen Gauvertreter und von diesem an den Kreisvertreter zu senden. Ein Einspruch bei Nichtbewilligung eines Ehrenbriefes ist ausgeschlossen. Möglichste Beschränkung in der Beantragung von Ehrenbriefen wird vom Ausschuß der Deutschen Turnerschaft den beteiligten Turnerkreisen zur Pflicht gemacht.

Gefährdete Kinder. Als das Ereignis der letzten Berufs- und Gewerbebeziehung vom Jahre 1907 wird das rapide Wachstum der Frauenarbeit im allgemeinen und die Zunahme der erwerbstätigen Ehefrauen im besonderen bezeichnet. Die absolute Zahl der im Hauptberuf erwerbstätigen Frauen betrug 1882: 4 259 103, 1895: 5 264 393, 1907: 8 243 498. In der Zeitspanne eines Vierteljahrhunderts also nahezu eine Verdoppelung. Heute sind 26,4 v. H. aller Personen weiblichen Geschlechts hauptberuflich erwerbstätig, vor 25 Jahren nur 18,5 v. H. Unter den genannten 8 1/2 Millionen Frauen sind fast 4 Millionen (3 800 359 oder 46,2 v. H. aller im Hauptberuf erwerbstätigen Frauen) Ehefrauen. Davon leben noch 2 808 864 in ehelicher Verbindung, die übrigen sind verwitwet oder geschieden. Fast die Hälfte der Erwerberinnen ist somit verheiratet. Ihre Zunahme beträgt seit 1895 1 827 355. Diese Millionen ziffern greifen tief in das Familienleben unseres Volkes, ganz besonders der breiten Massen ein. Zwar sagt die Statistik nicht, wieviel von diesen Frauen Mütter unversorgter Kinder des vor- und nachschulischen Alters sind. Dessen ungeachtet darf man die Vermutung ohne Einschränkung aussprechen, daß die moderne wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands, Hunderttausende deutscher Kinder mütter- und heimlos gemacht hat. Eine Mutter, die sich tagaus tagein von früh bis spät in der Fabrik oder auf dem Felde abrackern muß oder unter dem Frohdienst der meistens sehr schlecht bezahlten Heimarbeit leidet,

nur einige Meilen weit, wie das Feuer langsam in Dickdicklinien hier und da heller aufflackernd, seinen Weg teilweise durch mächtige Dampfwoolen verdeckt, verfolgt, so gehört nicht viel Phantasie dazu, sich nach Europa veretzt zu glauben und in dem Aussehen der Lichter da unten das Getriebe der Bahnhofsanlagen einer der großen Weltstädte oder der Industriezentren Europas vor sich zu sehen. Diesen Gedanken sprach ein mein vereinigter Freund Hauptmann Mecker und ich zusammen in Moschi an Rillmandscharo aus, als uns ferne Steppenbrände leuchteten. . . . Mächtig aber grandios und imposant in seiner Gesamtwirkung, steht mir das Bild eines brennenden Berges, das das Bild einer gewaltigen Feuersbrunst vor der Seele, die tagelang wütend durch die Felsenklüfte, Talmulden und Berggattungen des 2000 Meter hohen Longidoberges (Rapun) raste und in dunklen Nächten mein am Fuße des Berges gelegenes Lager taghell erleuchtete. . . . Beht in der Trockenheit trag das Gebirge ein östlich nordisches Gepräge in seiner durch die ruhende Pflanzenwelt kaum verhüllten nackten Kürzlichkeit. . . . Gewährte der Berg in seinem kühnen, schroffen Aufbau der Westseite schon an und für sich ein Bild wider Schönheit, so vereinigte sich diese Szenerie mit dem rötlich jügelnden Raumenmeeres zur Nachtzeit, mit dem Knattern, Klagen und Brüllen der windgepeitscht durch die Talhalden fortrollenden Feuerwolke, der hier und da vernehmbar werdenden Stimmen der aufgeschreckten Tierwelt zu einem der mir unvergesslichsten Schaupiele aus afrikanischer Wildnis.

kann nicht Erzie
Interesse der
Unter dem Dra
verloren, die ni
die Zukunft un
gesetzgeberische
nalbehörden, Lek
Charakter haben
den Hebel anzu
Kinderland gere
der Jugend mit
lich gefährden lä
anzubringen.

Stuttg
wird vom 1.
entschädigt wer
Teilbeitrag vergi

Die Sant
Tage an die Be
halten ihres Bes
zur Berufswa
Schulentsaffung
lein ist wiederu
Stand ergängt n
Vater oder Bor
der ins Leben
besondere auch
für die Handwe
und sonstiger W

r Dürme
Ein italienischer
Trochmen aufge
an das R. Amt

r Vom hohe
Weihnachtsgesche
Schulheiß R. C
sein Vermögen
Konkursverfahren

r Brauen
der seiner Zeit
Stochheim entfil
haus, wo sein C
werden mußte, a

r Ventur
alte Sohn des
geladene Robert
Vater den Osen
dem Vater etwa
diesem das Ges
die Kugel drang
nicht entfernt u
Deration in d
werden.

r Friedric
Bei dem von N
den wieder drei
genommen, die
Gestern mittag
Schmuggels ver
finste Fall.

Vom Bob
in jetziger Wint
Langamorgen und
obliegen zur Zeit
lich eine reiche,
durch eine von
mission überwach
mittlung der zwe

Berlin, 24
sowie die Fürst
burg-Sondershan
regierung die He

Aus afrikan
mal auch andere
daß der Wandel

Es war, als
tuir phantastische
gebildet, dort o
Lobten eben noch
schnellem Laufe
nichtend, so ver
dampfend die Be
abermals einem
auflohenden Fla
weitläufigen Fla
des Berges moß
des Hortgontes
Niesen aber
der Erde, kamen
den nahegelegene
fernt von meime
gestalten, hochter
Schilb, Speer u
walle Schladige

Das war
werden kann; da
trat mir allabend
stundenlang, wä
Flammenmeer
des fernem nord
wältige Geistes

Die Stadtgemeinde Nagold
 verkauft
Beigholz und Reifich
 am Freitag, den 30. Dezember

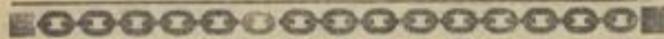


im Distrikt **Killberg** Abteilungen **Kohlensteig**,
Kreuzanne, **Hirschfuß** und **Stubenkammerle**:
 100 Rm. Nadelholzscheiter und Prügel und
 600 Büffel Nadelreis. Zusammenkunft nachm.
 1 1/2 Uhr auf der **Freudenstädter Straße** beim
 alten **Kreuzannen-Steinbruch** (Abteilung **Stuben-**
kammerle).

Formulare zu Fremdenbücher

vorrätig bei

G. W. Zaiser.



Auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt

am **1. Januar 1911**
ein neues Abonnement.

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders
 nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen
 sich, soweit nicht anders bemerkt, für des Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung 4 Hefte 20 Pf.
 Deutsche Rundschau 7.50 Mk.
 Der Lärmer 4 Mk.
 Bild 6 Mk.
 Süddeutsche Monatshefte 4 Mk.
 Die neue Rundschau 7 Mk.
 Die Witte 2 Mk.
 Die Wacht, 52 Hefte 4.25 Pf.
 Buch für Welt, 28 Hefte 4.30 Pf.
 Welt u. Klänge Monatshefte, 4.50 Mk.
 Heber Land und Meer 4 Mk.
 Nerna, 13 Hefte 4.1 Mk.
 Der gute Kunde, 28 Hefte 4.40 Pf.
 Leipziger Ill. Zeitung 8 Mk.
 Dabem 7 Mk.
 Orientland 2 Mk.
 Größt Ost, 13 Hefte 4.25 Pf.
 Die Welt 1.50 Mk.
 Jännergrün, 13 Hefte 4.20 Pf.
 Querschnitte 1.80 Mk.
 Deutscher Hausfreund, 24 Hefte 4.30 Pf.
 Das Kränzen 2 Mk.
 Jugendblätter, ganzjährig 4 Mk.
 Für unser Klein 75 Pf.
 Der gute Kamerad 2 Mk.
 Für alle Welt, 28 Hefte 4.40 Pf.
 Moderne Kunst, 24 Hefte 4.60 Pf.
 Kunstwart 4 Mk.
 Alte und neue Welt, 24 Hefte 4.35 Pf.
 Romanbibliothek 2 Mk.
 Romanzeitung 3.50 Mk.
 Musik für Alle 1.50 Mk.
 Neue Musikzeitung 2 Mk.
 Zeit für Alle 2.50 Mk.

Illustrierte Blätter 3.50 Mk.
 Lektüre Blätter 2.50 Mk.
 Regendauer Blätter 3 Mk.
 Dorfparade, 52 Nummern 4.10 Pf.
 Kladderadatsch 2.50 Mk.
 Münchener Jugend 4 Mk.
 Simplicissimus 3.60 Mk.
 Reclams Universalien 3.50 Mk.
 Deutsche Literaturzeitung 1.50 Mk.
 Kalligraph im Ost- u. Westen 1 Mk.
 Kosmos ganzjährig 4.80 Mk.
 Natur 1.50 Mk.
 Vesperheim 1.50 Mk.
 Der Schulfreund jährlich 3 Mk.
 Würt. Schulwochenblatt, illust. 3.30 Mk.
 Die elegante Mode 1.75 Mk.
 Pariser Mode 1.30 und 2 Mk.
 Illustrierte Wäschezeitung 60 Pf.
 Bazar 2.50 Mk.
 Große Modenwelt 1 Mk.
 Die Modenwelt 1.25 Mk.
 Das Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk.
 Kinderparade, 60 Pf.
 Deutsche Kindermodenwelt, 75 Pf.
 Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk.
 Moden-Post, (Sirenenmoden) 1.50 Mk.
 Deutsche Modenzeitung, 1.25 Mk.
 Fürs Haus, 1.30 und 1.80 Mk.
 Wiener Mode, 2.80 Mk.
 Bamberger Modenrevue, 2 Mk.
 Mode von Paris, 2.50 Mk.
 Deutsche Wäsche- und Handarbeits-
 Zeitung, 75 Pf.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes
 werden von uns stets reich und pünktlich geliefert. Auswahlendungen
 sowie Probennummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., Nagold.



Nagold.
Zugelassen
 ist mit ein

 schwarz und weiß
 gezeichnet
Wischer.
 Derselbe kann gegen
 Erfolg der Einrückungsgebühr und
 Futtergeldentschädigung abgeholt
 werden bei
Ernstine Stielck, b. Pfing.

Nagold.
Vierfüßigen

Schlitten
 mit abnehmbarem Bod verkauft
Louis Kappler, jr.

Flechten
 offene Füße

Rino-Salbe
 Daniel Todt.

Nagold. Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
 Heinrich Gauss.
 Auf kleinem Hof, nahe der Stadt
 findet williges
Mädchen
 für Haus und Feld gute Jahresstelle.
 Zu erfragen bei der Exp. ds. Bl.

Nagold.
 Eine gute

Milchkuh
 38 Wochen mit dem
 3. Kalb trächtig hat unter Garantie
 zu verkaufen.
Bahnwärter Vohrer.

Windersbach.
 Eine gute

Milchkuh
 34 Wochen trächtig
 hat zu verkaufen
Daniel Todt.
 Mitteilungen des Standesamtes
 der Stadt Nagold:
 Todesfälle: Anna Maria Weber, ledige
 Tagelöhnerin, 85 J. alt, den 23. Dez.

1 Kosthaus
 sucht

für ein 4 Wochen altes Kind
 (Knaben).
 Armenpflege Nagold.

Nagold.
Schlittschuhe

verschiedene Marken
 empfiehlt
Gustav Heller.

50-60 Liter
Milch

werden sofort oder später täglich zu
 liefern gesucht.
G. Fuchs,
 Unterreichenbach.

Volksbibliothek Nagold.
 Bibliothekstunde von jetzt an immer
 am Samstag, von 1 bis 2 Uhr,
 im Lokal der Mädchenmittelschule, woselbst auch der neue Katalog jeder-
 zeit eingesehen werden kann.
 Zu fleißiger Benützung ladet freundlichst ein der **Bibliothekar.**

Neuheiten in
Neujahrskarten
 mit und ohne Ansicht von Nagold
 empfiehlt in großer Auswahl
 billigt die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
 Nagold.

Bank-Commandite Horb
Carl Weil & Cie.
 Commandite der Stahl & Federer
 Actiengesellschaft in Stuttgart.

Giro-Konto bei der
 Würtl. Notenbank
 Postcheck-Konto Nr. 2267.
 Telefon Nr. 78.
 Telegramm-Adresse:
Bank-Commandite Horb.
 Bildechingerstrasse 388 II.

Eröffnung von Konto-Korrent-Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung
Gewährung von Barvo-schlüssen auf Wertpapiere und Hypotheken
Errichtung provisionsfreier Check-Kontis — Check-bücher stehen kostenfrei zur Verfügung.
Annahme von täglich kündbaren Depositen und Spargeldern unter günstiger Verzinsung.
An- u. Verkauf von Wertpapieren, fremden Noten und Geldsorten zu den billigsten Bedingungen
Ausführung von Börsenaufträgen an den in- und ausländischen Börsen unter sorgfältiger Wahrung der Interessen der Auftraggeber.
Diskontierung und Einzug von Wechseln und Schecks auf das In- und Ausland
Ausstellung von Schecks und Creditbriefen auf das In- und Ausland
Auszahlungen nach allen Ländern
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne Abzug
Kontrolle über Verlosung von Wertpapieren, Losen kostenfrei.
Verwahrung von Wertpapieren (offens Depots) Annahme geschlossener Depots; Uebernahme ganzer Vermögensverwaltungen und Ausübung von Testamentvollstreckungen
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, sowie Einräumung von Baucrediten zu günstigen Bedingungen.
Vermietung von Saves in unserem feuer-, fall- und diebsgesicherten Kassenschrank, unter Selbstverschluß der Mieter, zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypothekenurkunden, Testamenten.
Erteilung fachmännischer Information über Kapitalanlagen und Finanzgeschäfte jeder Art kostenfrei.

Ercheint...
 mit Ausnahm...
 Sonn- und Fe...
 Preis...
 hier 1.10...
 Lohn 1.20...
 und 10 Km...
 1.25...
 Württemberg...
 Monatsabon...
 nach Verch...
№ 303
 Die ganz...
 sich eingehend...
 Offenheit, mit...
 standen, ruft g...
 und einige and...
 sam, daß diese...
 öffentlich verhan...
 Wunsch hatten...
 so zuvorkommen...
 Bei aller Symp...
 man im allgem...
 erkennt das sal...
 Angeklagten a...
 politische Bede...
 ausländische Of...
 selben Vergehen...
 schwersten Stra...
 kennt. „Norn...
 des Reichsanw...
 teidigungsanlag...
 ebenloewenig ei...
 Schiffe als ein...
 daß ein Angriff...
 wenn der geg...
 Regwohn und...
 England führe...
 ist es zu bedau...
 fahren eine so...
 Äußerungen ge...
 Meinung aufz...
 wecken, daß di...
 fechten gehand...
 anderen Blätt...
 heit bereitet, be...
 hang zwischen...
 der englischen...
Die Sti...
 schaft ist stark...
 Verammlungen...
 Weiter besteht...
 größere Demon...
 hierauf hat der...
 sofort aus den...
 lungen aufford...
 hartnäckig geg...
 verstoßen.
Die vor...
 fassungsgesetz...
 vorliegen wird.
D
 Hum...
 Ein Mänc...
 Alles drängt...
 Man kann es...
 hocht man scha...
 sammen, ein C...
 und Kodelschlit...
 wanzigen Aus...
 funkelnbe Wim...
 kamen, immer...
 Himmel... De...
 Und nun...
 seinen Winter...
 ganz langsame...
 sperte, die mit...
 fertig werden.
 Darunter...
 ganz braver, et...
 ner Keimlein...
 auch sonst sich...
 nur schlecht tert...
 Heut mad...
 feidbruck, auf...
 *) Wie entneh...
 mten der letzten...
 Zeitung, die im...
 lichen Schönheiten...
 met ist. Bilder a...
 beste, und der C...
 Abonnement auf...
 Vorteile bietet, nu...

